

erschient wöchentlich drei-
mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. —
Preis vierteljährlich 1 M.
25 Pfg., zweimonatlich
84 Pfg., einmonatlich 42
Pfg. Einzelne Nummern
10 Pfg. — Alle Postan-
stalten, Postboten, sowie
die Agenten nehmen Be-
stellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadtrathe zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrirten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monatsbeilage.

Nr. 94.

Dienstag, den 14. August 1894.

60. Jahrgang.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Unseren Jahrmärkten, oder wenigstens zunächst wohl dem einen davon, dürfte das letzte Stündlein wohl auch bald schlagen. Der Besitzer der Jahrmärktebuden verlangt neuerdings, und wohl nicht unberechtigt, zur Instandhaltung derselben einen Zuschuß von 25 M. Der Rath hat diese Forderung zunächst an die Hauptinteressenten eines Marktes, wie Gastwirthe, Bäcker und Fleischer, verwiesen. Eine zu diesem Zwecke einberufene Versammlung war aber nur von sieben der Genannten besucht. Schon diese schwache Theilnahme, aber auch das kühle Verhalten der wenig Anwesenden der Sache gegenüber ergab, daß man nicht geneigt sei, Opfer zur Erhaltung der Märkte zu bringen, und bleibt es nunmehr den städtischen Kollegien überlassen, über Fortbestehen oder Aufhören der alten Einrichtung zu bestimmen.

Wie wir hören, konnte die Probebeleuchtung auf dem Marktplatze bis heute nicht stattfinden, weil die Elektrizitätswerke in Folge in letzter Zeit eingegangener bedeutender Bestellungen sehr stark beschäftigt sind. Wenn die Unterhandlungen seitens unserer Stadtvertretung zum Abschluß gebracht sind, was nunmehr hoffentlich in den nächsten Tagen geschieht, dürfte das elektrische Licht auch bald bei uns strahlen. Hoffen wir, daß der Wunsch vieler Elektrizitätsfreunde unserer Stadt noch in diesem Jahre in Erfüllung geht.

Für rechtzeitiges Erscheinen am Brandplatze und erfolgreiche Löschthätigkeit gelegentlich des Brandes bei dem Gutbesitzer Leonhardt in Waltersdorf am 11. Juli d. J. hat die königl. Brandversicherungskammer den Spritzen der Gemeinden Döbra und Börnchen bei Glashütte Prämien nach Höhe von 30 M. und beziehentl. von 25 M. bewilligt.

Von dem sich immer noch in Freiheit befindlichen Raubmörder Rögler liegen uns folgende Mittheilungen vor: Aus Jittau schreibt man: Die Streife nach dem Raubmörder Rögler, die unter Mitwirkung von Mannschaften des Pirschberger Jägerbataillons am Dienstag in der Gegend von Schreiberhau angestellt war, ist leider ohne Erfolg gewesen. Nach der Ankunft in Petersdorf marschirten die Jäger alsbald nach Carlsthal, das sie gegen 5 Uhr Morgens erreichten. Sofort wurden die Grenzen des Distrikts, in dem der Raubgefelle sich angeblich aufhalten sollte, besetzt, während verschiedene Patrouillen unter Führung von Gendarmen die Bauden eingehend durchsuchten. Es hieß nämlich, Rögler habe sich in einer der Bauden des Hegergebirges aufgehalten, sich Essen bestellt und zwei Revolver neben sich gelegt. Als man auf ihn aufmerksam wurde, habe er sich schnell entfernt. Die Nachsuchungen, die sich bis nahe an die böhmische Grenze erstreckten, hatten jedoch nicht das geringste Ergebnis. Gegen 12 Uhr Mittags war die Streife beendet, worauf die Jäger sich nach Schreiberhau zurückbegaben. — Aus Reichenberg wird Folgendes gemeldet: Sonnabend Abend, als ein Steinmetzmeister aus Reudorf bei Gablonz, bei welchem Rögler früher gearbeitet hatte, den Wald bei der Reudorfer Brettsäge passirte, sah er im Walde unweit des Weges einen Mann sitzen, der offenbar auf etwas wartete. Als er sich demselben näherte, erkannte er in demselben Rögler. Dieser sprang, als er seines ehemaligen Meisters ansichtig wurde, sofort auf und entfloh. Der Steinmetz war vor Schreck so betroffen, daß er im Augenblicke an eine Verfolgung nicht denken konnte, auch hatte Rögler einen Revolver in der Hand. Am Sonntag um 4 Uhr früh soll Rögler in Reudorf selbst bemerkt worden sein. — Auf die Ergreifung Röglers ist nunmehr auch seitens der böhmischen Stadtgemeinde Gablonz, des letzten Wohnortes des Verbrechers, eine Belohnung von 500 Kronen (400 Mark) ausgesetzt, so daß die Gesamtbelohnung nunmehr 1200 Mark beträgt. Eine weitere Belohnung wird noch bestimmt auch von der Stadt Jittau er-

wartet. — In der Station Schöna (Sächs. Schweiz) war vorigen Freitag gegen Abend ein flüchtiger Zahlmeister-Aspirant aus Leipzig durch 3 Geheimpolizisten, die als Radfahrer bez. Touristen verkleidet waren, verhaftet worden und derselbe wurde in dem Zuge, der 5 Uhr 50 Min. von Schöna abgeht, nach Dresden befördert. Durch einen Schaffner des Zuges verbreitete sich unter den Insassen des Zuges die Meinung, daß der Inhaftirte der gefürchtete Raubmörder Rögler sei, der in der Edmundsklamm ergriffen worden sei. Nach Ankunft des Zuges strömten die Ankommenden nach dem Coupee, aus dem der vermeintliche Rögler entstieg, und die aufgeregte Menge meinte nun, den berüchtigten Raubmörder zu sehen, der gefesselt und begleitet von den Geheimpolizisten nach einer Droschke geleitet wurde.

Reinhardtsgrimma. Am Mittwoch Abend, den 8. d. M., ist der auf dem hiesigen Rittergute beschäftigte Tagelöhner Friedrich Heinrich Prine, als derselbe im Begriff war, auf seinen mit Ochsen bespannten leeren Erntewagen zu steigen, infolge des Anziehens der Ochsen vom Wagen gestürzt und überfahren worden. Hierbei hat derselbe Quetschungen an der linken Schulter und am Kopfe davongetragen.

Schmieberg. Die Ausführung des Erweiterungsbau'es an hiesiger Schule ist dem Herrn Baumeister Fritzche übertragen worden. Die Vorbereitungen hierzu haben heute, Montag, ihren Anfang genommen.

Lungkwitz. Am 26. d. M. soll hier selbst das Gauturnfest abgehalten werden. Außer den zum Gau gehörigen Vereinen wurden ungefähr noch 10 Nachbarvereine zum Feste eingeladen. Die Festordnung ist folgende: Sonnabend Festkneipe in der Turnhalle. Sonntag früh Bedruss; 9—11 Uhr Empfang der Gäste; 11 Uhr Wettturnen; 2 Uhr Festzug; 3 Uhr Freidubungen; 4 Uhr Wettturnen; 5 Uhr Vereinsvorführungen; 6 Uhr Rürtturnen und Spiele; 7 Uhr Verkündigung der Sieger. Abends Festball.

Possendorf. Beim Ausgraben der Kanäle zur Heizungsanlage für unser Gotteshaus stießen die Maurer auf ein Grabgewölbe. Die Platte über demselben trug folgende Inschrift: Ahler Ruhe in Gott der Weyplandt Hoch Edel geborene Gestränge und Mannvater Herr Rasper von Gangwitz off Beeren Clause, Kriegshauptmann, welcher den 21. Juni 1593 außen Schloß Zeit an diese Welt geboren worden und am 5. Juni 1656 im kaiserlichen Karls Bade dahin er seiner leibes Beschwörung wegen verreiht gewesen in Gott selig verstorben ist seines Alters 63 Jahr weniger 2 Wochen und etlichen Tagen dem Gottesgnade. Symbolum: SCOPVS. VJLEMPÆ Christus. Zeichen Text: Ich habe einen guten Kampf gekämpft. 2 T J M 4 C 78 V. DVB. DVE. Von den 4 Wappen, die auf der Platte sind, ist eins noch gut erhalten.

Die Nachricht, daß der große Componist Richard Wagner einige Jugend- und Bildungsjahre in Possendorf verbracht hat, dürfte wohl allgemein berechtigtes Interesse erregen. Richard Wagner ist 2 Jahre bei dem Pfarrer Weßel in Possendorf, welcher von 1801—28 amtierte, in Pension gewesen. Durch einen Engländer werden daselbst gegenwärtig nähere Erkundigungen eingezogen.

Waltersdorf bei Liebstadt. Beim Pflücken von Kirchen am Donnerstag, den 9. d. M., des Abends gegen 8 Uhr kürzte der beim hiesigen Gutbesitzer Bretschneider in Diensten befindliche 14 Jahre alte Kuhhirte Hermann August Klemmer vom Saume und zog sich eine Verwundung der Wirbelsäule und linken Hand zu.

+ **Frauenstein.** Nachdem die Dresdner Ferienkolonisten und mit ihnen der größte Theil der in diesem Jahre sehr zahlreich hier gewesenen Sommerfrischler in ihre Heimath wieder zurückgekehrt sind, geht es in unserer Stadt und Umgegend wieder in seinem alten,

ruhigen Gleise fort. Ehe die Ferienkolonisten gestern von hier abreisten, zogen sie durch die Straßen, dabei das Lied singend: „Nun ade, mein lieb' Frauenstein!“ An den thranenden Augen sah man es vielen Kolonisten an, wie wehmüthig es ihnen ums Herz war und wie lieb sie unser hübsches Frauenstein und Vater und Mutter Franke (ihren Herbergsvater und ihre Herbergsmutter) gewonnen hatten. Das körperliche Ansehen der scheidenden Kolonisten war ein vorzügliches. Jedenfalls sind die Resultate des Aufenthalts in der Kolonie, die in nächster Zeit veröffentlicht werden, recht erfreuliche. Möchte der Erfolg der Sommerfrische bei den Kolonisten ein recht nachhaltiger sein! Im Ganzen waren 300 Mädchen und 252 Knaben vom gemeinnützigen Verein in Dresden als Kolonisten ausgesendet worden, und zwar die Mädchen in 10, die Knaben in 9 Sommerfrischorten.

Der hiesige Kirchenvorstand hat beschlossen, die Gebühren für Beerdigungen mit Grabgebet bei Kindern aus der Stadt auf 9 M., vom Lande auf 10 M. herabzusetzen. Weiter hat der hiesige Kirchenvorstand bestimmt, daß in Zukunft der Wollzug von Tausen (wie auch früher geschehen ist) Sonnabends nicht mehr geschieht, außer als Rothtaufe bei Lebensgefahr, da die Befürchtung nahe liegt, daß die Taufe bis in den Sonntag ausgedehnt und dieser dadurch entheiligt wird.

Nachdem man die, bezüglich Quantität und Qualität vorzügliche Feuernte glücklich unter Dach und Fach gebracht hat, hat auch in unserer Gegend die Getreideernte begonnen. In Burkardsdorf fuhr man am vergangenen Donnerstag das erste Korn ein. Das Getreide steht vortreflich, desgleichen auch die Kartoffeln. Möchten wir auch ferner vor Schloßen und Hagel bewahrt bleiben, damit alles glücklich eingebracht werden kann.

Dresden. Der König und Prinz Georg begaben sich Sonnabend früh auf Gröllenburgs Revier zur Hochwildjagd. Nach Beendigung der Jagd begaben sich Se. Majestät und Se. königliche Hoheit nach dem Bahnhofe Klingenberg zurück, von wo der König nach Rehsfeld zum Besuche der Königin reiste, während sich Prinz Georg wieder nach Hosterwitz verlegte.

Wilsdruff. In den Abendstunden eines der letzten Tage belustigten sich zwei Kirchenspieler in Dirkenhain damit, aus ihren Gewehren mitten im Dorfe fortgesetzt Schüsse abzugeben. Die gegen diesen groben Unfug einschreitenden Personen, der Jagdvorstand L. und der Gemeindevorstand des Dorfes, wurden daraufhin von den zwei rohen Gefellen, die sich als echte Anhänger der Sozialdemokratie erklärten, mit Messern angegriffen. L. erhielt einen Stich in die Seite, der nach Aussage des Arztes das Herz getroffen hätte, wenn er einen Centimeter tiefer geführt worden wäre; der Gemeindevorstand dagegen kam mit einem Fußtritt weg. Von hinzugelommenen Knechten wurden die rohen Burschen gefesselt und dem Amtsgerichte übergeben. Vor ihrer Abführung drohten sie noch, Rache an den beiden genannten Herren nehmen zu wollen und unter dem Rufe: „Hoch lebe die Sozialdemokratie!“ traten sie die zwangsweise Fahrt mit dem Bretterwagen und unter sechs Mann Bedeckung nach Wilsdruff an.

Weinbössa. Die Reblausuntersuchungskommission, welche vorige Woche zur Prüfung und genaueren Betrachtung der Weinstöcke mehrere Tage hier anwesend war, hat auch in diesem Jahre in sämmtlichen hiesigen Weinbergen und Spalteranlagen erfreulicher Weise keine Reblaus herde aufgefunden.

Bereits am 6. August wurde im hiesigen Orte der erste lauternde Wein gefunden, genau acht Tage früher, als im vorigen Jahre. Die Weinmade, welche sich dieses Jahr hier nur äußerst selten zeigte, wird hoffentlich in der Reifezeit diesmal ganz fern-

Inserate, welche bei den bedeutenden Aufträgen des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Einzelsandt, im reaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.